

Andy Bucher: Was macht ein OK-Präsident ohne Regatta?

Am 14. März 2020 kam der Entscheid des Weltruderverbands FISA: Die Absage der eigentlich den Abschluss der Weltcup-Serie bedeutenden LUCERNE REGATTA auf dem Rotsee. Von der Streichung betroffen auch die europäische Olympia-Qualifikationsregatta einige Tage vorher auf dem selben Gewässer. Alles der Covid-19-Pandemie gezollt. Damit wurden alle im vollen Gange sich befindlichen Vorbereitungsarbeiten des routinierten und eingespielten Organisationskomitees jäh abgebrochen. Zwar nach den Absagen der beiden ersten Weltcup-Anlässe nicht mehr überraschend, aber dennoch einschneidend. Was die Absage des Anlasses auf dem Göttersee für das OK und den seit 2012 den OK-Lead wahrnehmenden Andreas Bucher mit sich brachte, schildert er im Gespräch.



Foto: Hannes Thalmann

durchspielten (Desinfektions- und Verhaltensvorschriften, Komprimierung des Renngeländes, duale Organisation, Notfallszenarien...) wurde die Organisation komplexer, die Kosten höher und die Ausstrahlung des Events geringer.

Am 1. Februar war das Initialmeeting in Luzern ... und das Thema Corona noch in Asien. Wie weit waren die Vorbereitungen zum Absagetermin fortgeschritten?

Wir haben uns früh entschieden, nur die absolut notwendigen Massnahmen auszulösen. Die Vorbereitungen als solches waren aber weit vorangeschritten und die Infrastruktur im Detail definiert. Wir haben dann allerdings nicht alle Szenarien im Detail geplant, da die Änderungen fast wöchentlich erfolgten. Mit einer Milizorganisation kamen wir da an unsere Grenzen.

Was hast Du unmittelbar zu diesem Zeitpunkt anordnen müssen?



LUCERNE
REGATTA

1903

Am Samstag vor der Kommunikation der Absage haben wir in einem Vorstandsmeeting eine Situationsanalyse gemacht, den Kommunikationsplan erarbeitet und alle weiteren Vorbereitungsarbeiten gestoppt. Die nachfolgenden 14 Tage, bis wir in der richtigen Kaskade alle Stakeholder (meist persönlich) orientiert hatten, waren sehr intensiv.

Wie waren die Reaktionen von sich zunehmend in einem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld bewegend unterstützenden Sponsorfirmen?

Da sind wir auf viel Verständnis gestossen, teilweise auf Erleichterung. Auch sie mussten sich ja im Vorfeld damit auseinandersetzen, ob sie Gäste zu einem Sportevent einladen möchten und welche Zeichen sie damit setzen. Die Verunsicherung war zu diesem Zeitpunkt sehr hoch.

Gab es bereits ins Gewicht fallende Ausgaben zu verzeichnen?

Was heisst «Gewicht»: Bei uns zählt jeder Franken... Nein, im Ernst, für die LUCERNE REGATTA ist die finanzielle Belastung tragbar. Wir profitieren für einmal davon, dass wir eine Milizorganisation sind, keine fixe Infrastruktur unterhalten und den Event genügend früh absagen konnten (mussten).

Am FISA-Kongress 2019 in Linz wurde SWISS ROWING und der LUCERNE REGATTA Association die Finals der Weltcup-Serien 2021 bis 2024 erneut zugesprochen. Wie geschickt muss man agieren und was muss man leisten, um den Zuschlag zu erhalten und die Tradition auf dem Rotsee fortführen zu können? Ich denke, es gibt in dieser Hinsicht drei Themenfelder zu beleuchten:

- In der internationalen Rudergemeinde haben wir eine herausragende Position, und die hohe Emotionalität der Europameisterschaften 2019 hat diese weiter gestärkt. Wir versuchen hier immer wieder kleine Neuerungen oder Highlights einzubauen; einen persönlichen Spezialpreis für die besten Skiff-AthletInnen, die Einladung aller Gewinner der ersten

Weltmeisterschaft 1962 oder ab nächstem Jahr die Einladung aller Thomas Keller-MedaillengewinnerInnen nach Luzern, also die Crème de la Crème der letzten 50 Jahre. Der Rotsee bleibt eine Legende im Rudersport.

- Daneben braucht es aber auch eine stete Erneuerung des Events, um für Sponsoren weiterhin attraktiv zu sein und ein breites Publikum anzusprechen. Da arbeiten wir dran. Lounge statt Tisch im VIP-Bereich, etwas Neues in der verlängerten Mittagspause oder vielleicht schon bald Packages, welche das LUCERNE REGATTA-Finalerlebnis mit einem touristischen Ausflug kombiniert. Durch die Covid-19-Pandemie werden die nächsten Jahre aber sehr anspruchsvoll werden. Neben der allgemeinen Wirtschaftsverfassung zeichnen sich auch gesellschaftliche Veränderungen ab, welche internationale Live-Veranstaltungen erschweren. Eine gewisse Zurückhaltung bei den Besuchern gegenüber grösseren Events, erhöhter Aufwand bei der Infra-



Foto: Bernhard Marbach

struktur und mehr Raumbedarf pro Zuschauer/Athlet können Effekte sein. Da rechnen wir für 2021 und 2022 mit einer erhöhten Belastung des Budgets von bis CHF 140'000 pro Jahr. Das ist eine sehr grosse Last und Unsicherheit für uns.

- Langfristig kann ein Sportevent wie die LUCERNE REGATTA – so legendär sie im internationalen Elitesport ist – nur überleben, wenn Sie durch die Basis getragen, heisst unterstützt wird. Wir diskutieren im Moment mit SWISS ROWING, wie diese Identifikation der Schweizer Ruderszene mit unserem Event weiter gestärkt werden kann. Da wartet noch Arbeit auf uns.

Genau zum Zeitpunkt als das Interview geführt wurde, wäre die LUCERNE REGATTA ausgetragen worden. Was macht jetzt ein OK-Präsident ohne Regatta?

Ich habe die vergangenen Wochen das wunderbare Frühlingswetter genossen und habe – wie viele – einen Gang zurückgeschaltet. Bereits gehen die Gedanken aber wieder nach vorne, die Planung eines Herbstevents und Gespräche mit unseren Sponsoren, der Stadt und dem Kanton stehen an, und dann natürlich die LUCERNE REGATTA vom 21. bis 23. Mai 2021.

Interview: Jürg Trittbach

Unsere Neuen aus dem eigenen Nachwuchs.



Voll Korn,
voll schlau.